

SEPTEMBER 2008

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV Br]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]



**Oliver Stachetzki und
Tamara Teichmann
gewinnen
Panke-Pokal
in der A-Klasse**

Berlin

Panke-Somer-Pokal
Mehr als von einem
Fuß auf den anderen
20 Jahre TTK
am Bürgerpark

Brandenburg

**The Rockets starten in
St. Petersburg**

Sachsen

**Zweite Station der
Saxonian Trophy
Trainer C-Lehrgang**

Tanzjournal ist das offizielle
Organ der Landestanzsportver-
bände Berlin, Brandenburg,
Sachsen, Sachsen-Anhalt und
des Thüringischen Tanzsport-
verbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V.
(<http://www.ltv-berlin.de>), LTV
Brandenburg e.V., LTV Sachsen
e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V.,
Thüringischer
Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jähr-
lich als Einlage des Tanzspiegel
im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike
Sander-Reis, Tanzwelt Verlag
Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger,
Brandenburg: Marion Malitz,
Sachsen: Heike Herzberg,
Sachsen-Anhalt: Karsten Willing,
Thüringen: Ulrike Haberkorn.

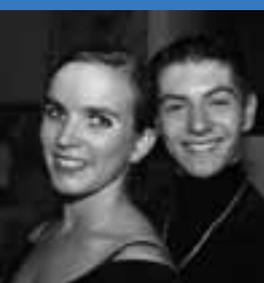
Alle weiteren Angaben im
Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bolcz

IMPRESSUM

Panke-Sommer-Pokal-Turnier gut besucht

Alle Ergebnisse unter www.pankepokal.de.



Oliver Stachetzki/Tamara Teichmann gewinnen A-Latein und werden zweite in Standard Foto: Bolcz

WR Ingrid Behnke (TTC Carat, Berlin), Gert Faustmann (Blau-Silber TSC, Berlin), Detlev Müller (TSA im SV Wahstedt), Jens Neumann (Rot-Gold, Berlin), Janine Rusher (Askania TSC, Berlin)

Erfolgreiches Debüt am der Musikanlage: Manuela Holz. Foto: Bolcz



Am letzten Junisamstag – also unmittelbar vor der Sommerpause – fand in den Räumen des TTK am Bürgerpark das ausschließlich den Hauptgruppenpaaren vorbehaltene Turnier um den Panke-Sommer-Pokal statt. Zum Glück machte an diesem Tag der Sommer temperaturmäßig eine kleine Pause, so dass es für die startenden Paare etwas erträglicher wurde.

Die Turniere kurz vor „Auszeit“ sind zumeist sehr übersichtlich besetzt. Anders dieses hier: In Zeiten, in denen sich mancher Turnierausrichter fragen muss, ob er die angesetzten Turniere überhaupt durchführen kann, konnte sich der TTK am Bürgerpark an mangelnder Beteiligung und Zuschauern wahrlich nicht beklagen.

Ob es an den Regeländerungen bezüglich der Aufstiegsplatzierungen lag, an der Aussicht auf einen schicken gläsernen Pokal für die drei Erstplatzierten, am Rühren der Werbetrommel für den Panke-Sommer-Pokal beim gleichzeitig stattfindenden Hussitenpokal in dem nur wenige Kilometer entfernten Bernau oder einfach daran, dass die Paare noch einmal ihr Können dem Berliner Publikum und den Wertungsrichtern zeigen wollten, weiß man nicht. Auf jeden Fall erinnerten die Startmeldungen in den D- und C-Klassen (Latein jeweils 13 Paare, D-Standard 14 Paare und C-Standard 19 Paare) schon ein bisschen an Meisterschaftsfelder. Die D-Klasse wurde in beiden Sektionen von Mats-Omri Schumacher/Vanessa Pielees dominiert. Das Paar gewann beide Turniere und wurde in der C-Standard als mittanzender Sieger sogar noch fünfter.



Sieger B-Latein: Mike Schmiedel/Anna Figiel. Fotos: Bolcz

In den B- und A-Klassen wurden nach den Präsentationsrunden gleich die Endrunden getanzt. Hervorzuheben ist die Leistung des noch in der Jugend A startenden Paares Oliver Stachetzki/Tamara Teichmann. Sie siegten in der A-Latein, wo sie lediglich den Jive an die Zweitplatzierten Ivo Mende/Ulrike Köhler abgeben mussten. Im Finale A-Standard wurden sie hinter Adrian Obladen/Nadine Oeser zweite.

SIBYLLE HÄNCHEN

Hauptgruppe D-Latein

1. Mats-Omri Schumacher/Vanessa Pielees, TC Blau Gold Berlin (3)
2. Tobias Lohr/Christina Siewers, TC Blau Gold Berlin (6)
3. Walter Schmitz/Swantje Beyer, TSC Schwarz-Gold Göttingen (9)

C-Latein

1. Dan Kaplan/Irina Bessarab, Creative Club Berlin (4)
2. Ivan Aksak/Tatjana Konkurova, OTK Schwarz Weiß Berlin (8)
3. Christian Wambeck/Katrin Arnold, Ahorn Club Berlin (16)

B-Latein

1. Mike Schmiedel/Anna Figiel, btc Grün-Gold Berlin (6)
2. Dennis Weber/Nadine Weber, TSZ Concordia Berlin (9)
3. Christian Roeßler/Katharina Domrowski, TC Blau-Weiß Stralsund (15)

A-Latein

1. Oliver Stachetzki/Tamara Teichmann, Ahorn Club Berlin (6)
2. Ivo Mende/Ulrike Köhler, TTK am Bürgerpark Berlin (9)
3. Mike Schmiedel/Anna Figiel, btc Grün-Gold Berlin (15)

D-Standard

1. Mats-Omri Schumacher/Vanessa Pielees, TC Blau Gold Berlin (3)
2. Matthias Roehr/Silke Bültemann, Silke, TSC Brunswiek Rot-Weiss Braunschweig (6)
3. Stefan Leupold/Lisa-Mareike Landefeld, Askania TSC Berlin (9)

C-Standard

1. Ingo Madel/Lisa Hottelmann, Blau-Silber TSC Berlin (5)
2. Robert Kunz/Viktoria Renpennig, Blau-Silber TSC Berlin (8)
3. Sebastian Huth/Alexandra Oly, Tanzsportzentrum Dresden (11)

B-Standard

1. Martin Köhler/Anna-Hendrikje, TTK am Bürgerpark Berlin (5)
2. Stefan Thiel/Anika Mante, TSZ Concordia Berlin (13)
3. Julian Verkin/Vanessa Verkin, TC Rubin Berlin (15)

A-Standard

1. Adrian Obladen/Nadine Oeser, Blau-Silber TSC Berlin (5)
2. Oliver Stachetzki/Tamara Teichmann, Ahorn Club Berlin (10)
3. Holger Schilling/Susanne Felber, TSV Grün-Gold Erfurt (17,5)



D-Doppelsieger Mats-Omri Schumacher/Vanessa Pielees.



Die Standardsieger von links: Ingo Madel/Lisa Hottelmann (C-Klasse), Martin Köhler/Anna-Hendrikje (B-Klasse), Adrian Obladen/Nadine Oeser(A-Klasse). Fotos: Bolcz

Mehr als von einem Fuß auf den anderen treten

Allgemeine (Tanzsport-)Betrachtung

Deutschland bewegt sich. Sport ist gesund. Nur 30 Minuten zweimal pro Woche Sport verlängern das Leben...Na klar, kennen wir alles, glauben es auch gerne.

Aber wir lesen ebenso: Sport ist Mord. Tödlicher Skiunfall. Tennisarm. Infarkt beim Marathonlauf.

Ergo: Sport in Maßen ja, in Massen eher nein? Und was ist überhaupt Sport? Angeln, Triathlon, Schach, Autorennen, Stabhochsprung, Skispringen, Diskuswerfen, Boxen... Es ist ein weites Feld. Und der gesundheitliche Wert entsprechend divergierend. Natürlich auch innerhalb ein und derselben Sportart. Nehmen Sie doch beispielsweise mal ... das Tanzen! Als ich den Arzt nach einer Operation fragte, wann ich denn mit dem Tanzen wieder beginnen dürfe, schmunzelte er und meinte, das könne ich gleich nächste Woche wieder. Das wollte ich denn doch nicht ohne weiteres glauben und begann zu erläutern, was wir so unter "Tanzen" verstehen. Weit aufgerissene Augen. Was, wie im Fernsehen, mit diesen wahnsinnigen Strassgewändern über das Parkett fegen? Um Himmels willen, vorläufig kein Gedanke. Vielleicht in sechs Wochen mal ganz vorsichtig probieren. Er habe doch gemeint, dass wir so gemächlich von einem Fuß auf den anderen träten!

Dabei ist das Tanzen sozusagen eine "schleichende Gefahr", ein Sprinter beginnt die 100

Meter schließlich auch nicht mit 10,5 Sekunden. Man geht in die Tanzschule, weil die Kameraden es gerade tun. Der erste Kursus ist doof, langweilig, und danach kann man noch gar nix, nicht mal schwitzen. Also hängt man den zweiten, eventuell dritten Kursus dran. Och, macht eigentlich Spaß. Die Leute sind nett, man hat Programm und Anschluss. Der Tanzlehrer schlägt vor, man möge sich das Turniertraining mal anschauen, just for fun. Wow, da geht echt die Post ab! Und ist gar nicht teuer. Schwarzer Rock oder Hose, weißes Hemd, hübsches Top - hat man alles im Schrank für das erste Turnierchen, kein Problem. Schlimm, wenn man dann sofort Erfolg hat; DER Sport (Kunst kann man es zu diesem Zeitpunkt noch nicht nennen) ist gefunden. Und die Spirale beginnt: Privatstunden, richtiges Outfit für die nächsthöhere Turnierklasse, Anreise zu Turnieren außerhalb des Wohnortes, Tanzschuhe schon wieder hinüber, die anderen haben alle so schicke Trainingsklamotten, die Haarfarbe ist zu uncool...uff. Und die Eltern: Ist zu teuer. Du übst gar nicht mehr Geige. Deine Schulleistungen lassen nach. Wir sehen dich ja gar nicht mehr. Am Wochenende wollen wir nicht zum Turnier in Kleinkleckersdorf, sondern zu Oma zum Geburtstag ... Kommt Ihnen das entfernt bekannt vor?

Vielleicht hat Ihr Kind aber auch schon sehr frühzeitig zu tanzen begonnen. Weil die

Eltern Tänzer/Trainer waren/sind. Weil die Freundin tanzte. Weil der Weg über das Ballett zum Turniertanz führte. Weil die Mutti am Kind einen eigenen verpassten Traum verwirklichen möchte.

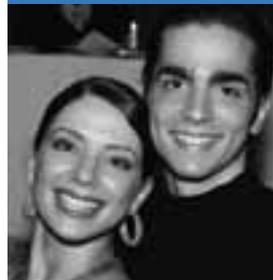
Dann muss man zugeben, dass es möglicherweise gesündere Sportarten gibt, beispielsweise an frischer Luft. Andererseits, möchten Sie gerne, dass Ihr Kind Ski springt oder Autorennen fährt? Oder sich gar nicht sportlich betätigt, sondern vor dem Computer oder der Glotze hockt, Chips und Hamburger frisst und immer dicker wird? Mit den "falschen Leuten" abhängt, vor lauter Langeweile auf dumme Gedanken kommt?

Dann vielleicht doch lieber tanzen. Sicher, dabei kann man sich ebenfalls verletzen, stürzen, überdehnen, sich Muskelfaserrisse zuziehen. Aber wer das Nullrisiko sucht, bleibt bekanntlich am besten im Bett.

Nebenbei bemerkt, es gibt Menschen, die gut in Schule/Studium/Beruf sind, ein Instrument spielen, lebenswert und fröhlich, nicht weniger gesund als andere (und trotzdem nicht arrogant) sind und - ja richtig, obendrein noch unverschämt toll tanzen können (und das zu schöner Musik in angenehmer Gesellschaft).

Überzeugt?

ELLEN SCHRADER-STIEGERT



Sieger C-Latein: Dan Kaplan/Irina Bessarab.

20 Jahre TTK am Bürgerpark

und ein Hauch von Let's Dance

Vor zwanzig Jahren begann in Pankow am Bürgerpark eine Erfolgsgeschichte. Mit nur 26 Mitgliedern wurde der Turniertanzkreis am Bürgerpark e.V. gegründet. Zunächst wurden nur Kindertanzpaare trainiert. Auf der Grundlage der langjährigen Erfahrungen der beschäftigten TrainerInnen konnte in den Folgejahren eine mehrfach ausgezeichnete Jugendarbeit und Nachwuchsförderung aufgebaut werden.

Viele Kinder und Jugendliche haben in Pankow am Bürgerpark ihre ersten Tanzschritte gemacht. Manchmal war das der Anfang einer großen Leidenschaft, die auch ihr ganzes Leben prägte. Heute werden alle Altersgruppen von Kindern bis zu Senioren bis zur S-Klasse trainiert. Die Turnierpaare nehmen regelmäßig an Wettkämpfen und Turnieren bis zur Deutschen Meisterschaft teil. Im letzten Jahr stellte der Turniertanzkreis am Bürgerpark allein fünf Landesmeister und drei Vizemeister.

Viele gute Gründe also, um dieses Jubiläum ausgiebig zu feiern.

Der Einladung folgten viele Aktive, Ehemalige, Eltern und auch Thomas Wehling, der Präsident des LTV-Berlin. Neben Feierlaune hatte er noch zwei Überraschungen im Gepäck. Für ihre zwanzigjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Vorstand und für die Ver-

Anna Karina Mosman und Oliver Seefeldt verzauberten das Publikum mit ihrer Tanzshow. Foto: privat



dienste um den Nachwuchs des TTK am Bürgerpark wurde Ina Donle mit der Silbernen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet. Zudem überreichte Thomas Wehling dem TTK für seine Jugend- und Nachwuchsarbeit noch einen Scheck.

Viel Spaß hatten alle bei der Polkaformation der jüngsten Mitglieder. Die meisten der hier Anwesenden sahen sich um Jahre zurückversetzt. Diese Formation gibt es nämlich, wenn auch mit ein wenig abgeänderter Choreographie, schon genau so lange wie den TTK. Noch mehr in Erinnerungen schwelgen konnte man beim Durchstöbern der großen Fotogalerie und bei den Videoaufnahmen aus zwanzig Jahren.

Absoluter Höhepunkt des Abends war der Showauftritt von Oliver Seefeldt und Anna Karina Mosmann. In den Medien bekannt geworden durch die RTL-Show „Let's Dance“ überbrachte Oliver Seefeldt seinem alten Verein ein besonders Geburtstagsgeschenk. Anna Karina und er verzauberten das Publikum mit ihrer Tanzshow. Bei nicht enden wollendem Applaus gab es eine um die andere Zugabe. Im Anschluss mischten sich die beiden noch unter die Feiernden und bekamen sogar noch ein Stück von der riesigen Jubiläumstorte ab.

SIBYLLE HÄNCHEN

Das Luxusmodell einer Geburtstags-torte. Foto: privat



Vereinswettbewerb zum Deutschen Sportabzeichen

Unter dem Motto: "Mach es. Du schaffst es. Dein Sportabzeichen." soll der Sportabzeichen-Vereinswettbewerb gefördert werden. Welcher Verein schafft es, mit seinen Mitgliedern das Deutsche Sportabzeichen abzulegen? Neben Urkunden werden auch Geldprämien ausgelobt. Auf die Höhe der Prämie kann jeder Verein selbst Einfluss nehmen, in dem er möglichst viele seiner Mitglieder motiviert.

Nähere Informationen unter: www.lsb-berlin.net/684.0.html und unter Tel.: 300 02-148/ -147.

The Rockets starten in St. Petersburg

Königs-Wusterhausener Formation qualifiziert sich zur WM

Die Rock'n'Roll-Formation „The Rockets“ von Take it easy Königs Wusterhausen gewann die Norddeutsche Meisterschaft in der Masterklasse und belegte in der Turnierwertung ganz knapp hinter Master Wormels aus Worms den zweiten Platz. Die Majorität der Plätze gab den Ausschlag für die Gäste vom Rhein, obwohl sie keiner der fünf Wertungsrichter auf Platz eins setzte. Doch sahen Wormels viermal die Platzziffer zwei und einmal die drei. Damit landeten sie vor den Rockets, die zweimal mit der Eins, einmal mit der Zwei und zweimal mit der Drei bedacht wurden.

Auch nachdem Udo Scherber, der ehemalige Präsident des Deutschen Rock'n'Roll- und Boogie Woogie Verband, der durchs Programm führte, das Reglement erläuterte, gab es noch ungläubige Blicke. Der allgemeinen Euphorie tat das aber keinen Abbruch, zumal gleich verkündet wurde, dass „The Rockets“ gemeinsam mit den Formationen aus Flensburg und Worms am 20. September in St. Petersburg an der Weltmeisterschaft teilnehmen werden. „Eine unglaubliche Leistung“, strahlte Trainer Frank Sandow. „Bei der Weltmeisterschaft drehen wir den Spieß um.“ „Was wir konnten, wurde umgesetzt“, meinte der erfahrene Formationstänzer Stefan Zimmer, „und unser Ziel haben wir erreicht.“

Den Auftakt zur Runde der fünf Masterformationen gaben die Meisterjäger aus Flensburg, die dank einer souveränen Leistung dritte wurden. Die Weltmeister vom Dreamteam aus Anzing hatten zwar in der Akrobatik ein Höchstmaß an Schwierigkeiten zu bieten und ernteten stürmischen Beifall, blieben in der Ausführung aber nicht ganz fehlerfrei und wurden vierte. Die Wormels aus Worms, die es in der Quartett-Klasse schon bis zur Weltmeisterschaft gebracht hatten, bei den Masterformationen aber noch als Unbekannte galten, imponierten vor allem mit dynamischen und synchronen Tanzpassagen. In puncto Akrobatik schien die Formation durchaus noch Reserven zu haben.

Die Königs-Wusterhausener Lokalfavoriten boten eine brillante Leistung mit großer Ausstrahlung und sicheren Akrobatiken. So



Norddeutsche Meister: Die Rockets aus Königs Wusterhausen. Foto: privat

sahen die meisten Zuschauer ihre Formation vorn, und auch das knappe Urteil zu Gunsten der Wormser änderte nichts an der Begeisterung. In der Jugendklasse wurde ebenfalls die Formation aus Worms Turniersieger,

während das Team aus Flensburg, das auf den zweiten Platz kam, die Norddeutsche Meisterschaft gewann. In der Quartettklasse siegten die Tanzsportler aus Eggenfelden. Der Titel ging nach Hameln. ZG

Seniorentanzsport in Finsterwalde

Der TSC Sängerstadt Finsterwalde verfügt zur Zeit über die größte Mitgliederzahl und hat auch die meisten S-Klassentänzer im Landesverband Brandenburg. Wie in den meisten Vereinen sind die Gruppen der Senioren, auch ganze Frauengruppen in der Überzahl. Das hat zur Folge, dass wir auch einen angemessenen Trainerstab besitzen, um an sechs Tagen in der Woche in unseren Trainingsräumen präsent zu sein.

Im Breitensportbereich tanzen sechs Paare in den gehobenen AK. Im Turniertanzsport sind sieben aktive Paare, davon zwei in der Turnierart Latein.

Das sportlich erfolgreichste Paar in Finsterwalde bei den Senioren bilden Ulrike Lindecke und Manuela Schulze, die noch amtierenden Landesmeister des Jahres 2007. In der S Klasse konnten sie bereits 24 Mal Platz 1 belegen.

In der Senioren II S hat der Club gleich drei erfolgreiche Paare, Wolf-Dieter und Kornelia Behn, Detlev Kox und Martina Ehrhardt sowie Uwe und Petra Schadock. Schadocks sind ebenfalls Landesmeister in ihrer Altersgruppe. In der Senioren III S wird der TSC Sängerstadt durch Bernd und Christel Schmidt vertreten. ZG

Duell der Jugendpaare

Zweite Station der Saxonian Trophy

Das zweite Turnier der Saxonian Trophy für die Paare der Hauptgruppe A und B wurde am 28. Juni in Chemnitz ausgetragen. Wie schon im Mai in Dresden konnten hier Punkte für den Gesamtsieg über drei Turniere gesammelt werden, um am 8. November die Trainingskostenzuschüsse zu erhalten. Am Start war fast die gleiche Anzahl Paare wie in Dresden.

Das Turnier der Hauptgruppe B-Standard gewannen wieder Gleb Belov/Felicitas Timmler (TSC Excelsior Dresden), die damit nun gute Chancen auf den Gesamtsieg haben. Auf Rang zwei kamen Mike Peter/Sophia Bartz (TSZ Casino Dresden), welche in Dresden noch auf dem vierten Rang lagen. Auf Platz drei tanzten Marco Albrecht/Constanze Nicklisch (TSK Residenz Dresden). Sie waren in Dresden noch zweite. Auf den Rängen vier bis sechs folgten Mike Hartmann/Konstanze Köhl (TK Orchidee Chemnitz – Aufstieg in die Hgr. A), Igor Agalowski/Jessica Weise (TSC Hoyerswerda) vor Pavel Vondra/Lucie Drahozalova (TK Styl Dance Teplice).

In Latein siegten in der B-Klasse Michael Schwarze/Kathrin Wachshofer (Creative Club Berlin) vor Friedemann Barthel/Mailan Phan (TSV Grün-Gold Erfurt). Reinhard Müller/Annett Neumann kamen auf den dritten Rang und können sich, da sie in Dresden gewonnen hatten, Chancen auf den Gesamtsieg ausrechnen. Platz vier ertanzten sich die sechsten von Dresden, Daniel Compel/Milena Oharkova (FTB Color Dance Team). Einen Platz dahinter, auf den fünften und in Dresden noch zweite, kamen Gleb Belov/Felicitas Timmler (TSC Excelsior Dresden). Noch elfte in Dresden, nun schon sechste in Chemnitz wurden Igor Agalowski/Jessica Weise (TSC



Sieger in der A-Klasse:
Markus Ziebegk/Jenny Müller.

Hoyerswerda). Insgesamt starten zehn Paare aus zwei Ländern und drei Bundesländern.

In der Hauptgruppe A Standard setzten sich mit zwei gewonnen Turnieren Markus Ziebegk/Jenny Müller (TSC Excelsior Dresden) ab. In Chemnitz kam das Jugendpaar Rami Schehimi/Lilli Hils (TC Saxonia Dresden) auf den zweiten Platz. Wie auch schon in Dresden ertanzten sich Gregor Pagel/Isabel Bauer (STK Impuls Leipzig) den dritten Platz. Damit liegen sie in der Gesamtwertung auf dem zweiten Platz. Dominik Fenster/Stefanie Pavelic (TSC 71 Bad Wörishofen), ebenfalls ein Jugendpaar, kam auf den vierten Platz. Ihnen folgten die weiteren Jugend-A-Paare Tom und Lisa Uhlig (TSK

Siegerehrungen in der B-Klasse.
Fotos: Hans-Christian Schmidt



Residenz Dresden), sowie Phil Schwarick/Franziska Schöne (TSC Excelsior Dresden). Diese Klasse war mit 14 Paaren, davon elf sächsischen, am stärksten besetzt.

In Latein (zehn Paare) lieferten sich wieder die Jugendpaare an der Spitze ein heißes Duell. Samba und Cha-Cha gingen noch an Rami Schehimi/Lilli Hils (TC Saxonia Dresden). Allerdings holten Tom Bräunlich/Luisa Eis (Creative Club Berlin), die sich mit Schehimi/Hils auf der Deutschen Meisterschaft noch einen Platz teilten, auf und gewannen die anderen drei Tänze und somit den Tagessieg. Damit stiegen diese in die Hauptgruppe S-Latein auf. Auf den dritten Platz kamen Julian Renpennig/Katharina Dams (btc Grün-Gold Berlin), die ebenfalls in die S aufstiegen. Markus Ziebegk/Jenny Müller (TSC Excelsior Dresden) kamen auf den vierten Platz. Einen Rang dahinter, aber in der Gesamtwertung noch einen Punkt weiter vorn, reihten sich Phil Schwarick/Franziska Schöne (TSC Excelsior Dresden) ein. Sebastian Meyer/Susann Jehnichen (TSZ Borna-Neukirchen) komplettierten das Finale mit Rang sechs.

Als offene Turniere wurden die Junioren II B und die Jugend A jeweils in Standard und Latein ausgeschrieben, waren aber nicht so gut besetzt wie erhofft. Jugend A-Latein musste ganz ausfallen, weil nur zwei Paare gemeldet waren. In der Jugend A Standard gingen immerhin vier Paare an den Start, da die anderen Jugendpaare des Landesverbandes in der Hauptgruppe ihre Chance auf Trainingskostenzuschüsse wahrnehmen wollten. Es siegten Paul Piskun/Jana Tchernov (TC Saxonia Dresden), vor Dominik Fenster/Stefanie Pavelic (TSC 71 Bad Wörishofen). Auf Platz drei kamen die Geschwister Tom und Lisa Uhlig (TSK Residenz Dresden). Dahinter



komplettierten das Finale Alexander Spaeth/Theresa Taube (STK Impuls Leipzig).

Bei den Junioren II B war das Starterfeld nicht viel größer. Sechs Paare waren es in Standard, wobei sich eines davon noch verletzte und somit in Latein nicht mehr an den Start gehen konnte. Die WM-Teilnehmer Gregor Ehrlich/Laura Korndörfer (TSZ Muldentale) gewannen souverän vor Tom Quaas/Babett Haberkorn (TK Schwarz-Gold Altenburg). Sergej Piskun/Sofya Derr (TC Saxonia Dresden) ernteten sich den dritten Rang. Ihnen folgten Benjamin Böhme/Ina Gröbe (TSC Leipzig), vor Wladimir Piskun/Alina Schehimi (TC Saxonia Dresden) und Patrick Luther/Isabel Weigelt (TSC Silberschwan Zwickau).

In Latein kamen die Paare aus Thüringen nach vorn und ließen die Sachsen hinter sich. Die Kleinste im Finale stand ganz oben auf dem Treppchen. Benjamin Becker/Josefin Dinger (TSZ Gera) gewannen vor ihren Landsleuten Tom Quaas/Babett Haberkorn (TK Schwarz-Gold Altenburg). In der Samba und im Cha-Cha zeigte sich noch kein richtiger Trend, wer welchen Platz bekommen würde. Ab der Rumba wurde es dann übersichtlicher. So ernteten sich Sergej Piskun/Sofya Derr (TC Saxonia Dresden) den dritten Platz vor Wladimir Piskun/Alina Schehimi (TC



Saxonia Dresden) und Gregor Ehrlich/Laura Korndörfer (TSZ Muldentale).

Natürlich hätte sich jeder Veranstalter gewünscht, ein größeres Starterfeld aus mehr Landesverbänden am Start zu haben, dennoch war es ein sehr gut organisiertes Turnier.

JANA KIESSLING



Zu den Bildern: oben die Hauptgruppe A-Standard (links) und A-Latein, unten die Siegerehrung für die Junioren II B-Latein (Fotos: H.-C. Schmidt). In der Mitte Junioren II B-Latein: links Tom Quaas/Babett Haberkorn (zweiter Platz), rechts Benjamin Becker/Josefin Dinger (erster Platz). Fotos: Haberkorn



Lob aus Thüringen

In mancherlei Hinsicht kann sich der ein oder andere Turnierveranstalter an der Austragung dieser Veranstaltung ein Beispiel nehmen. Das begann schon mit dem Eintreffen der Tänzer, die per Auto nach Chemnitz gereist kamen. Schon am sonst durch eine Schranke abgesperrten Parkplatz der Richard-Hartmann-Halle wurde man von einem netten „Parkplatzwächter“ empfangen. Die nächste positive Überraschung erlebte man am Einlass. Erleichtert konnten die mitgereisten und Eintrittsgelder geplagten Eltern aufatmen. Denn eine Begleitperson hatte freien Eintritt. Das ist gut gedacht – denn immerhin kann (und darf) man seine Kinder nicht sich selbst überlassen.

ULRIKE HABERKORN

Was, wie und warum es so getanzt wird

Trainer C Erwerbslehrgang in Leipzig

Was, wie und warum es so getanzt wird – so oder ähnlich könnte man die Inhalte einer Trainer C, B oder A-Ausbildung zusammenfassen. Für die aus mehreren Bundesländern angereisten Teilnehmer des Trainer C Erwerb-Lehrganges mit Asis Khadjeh-Nouri und Ulrich Herrmann stellte dieser eine große Herausforderung dar. Da der Zeitraum sehr knapp bemessen war, wurden die Lehrinhalte in kompakter und hoch konzentrierter Form vermittelt. Wer dachte, aufgrund seines eigenen Tanzens die Ausbildung „aus dem Ärmel schütteln zu können“, wurde schnell eines Besseren belehrt. Auch für Landesmeister und Finalisten Deutscher Meisterschaften hieß es, „die Pobacken zusammenzukneifen, dass die Prägung der Münze dazwischen verschwindet“.

Im praktischen Teil des Lehrganges waren Anweisungen im „melodischen Kommando-Ton“ zu geben, die auch noch die eingespielte Musik übertönen sollten. Wenn man dabei von den Ausbildern nicht verstanden wurde, ging man lieber drei Schritte in deren Richtung, statt einfach laut und deutlich zu sprechen. „Das Ganze in Musik. Wenn Ihr so langsam zählt, ist Weihnachten. Eure Prüfung ist aber schon Anfang Dezember!“ - waren wichtige und ernstzunehmende Hinweise.

Nebenbei waren aber auch noch vorhandene Sprachbarrieren zu überwinden (Asis lernt schon seit längerem Sächsisch), '7' hieß dann „sieb'n“ und „Fünf vor Zwölf“ bedeutete nicht, dass es gleich Mittagessen gibt. Es beschreibt vielmehr die Kopfposition, wenn man(n oder frau) die Herrenschrirte tanzte.

Den russischen Ansprüchen von Asis (Originalton K.-N.: „In Moskau sage ich was und es wird gemacht“) wurden wir nicht ganz gerecht. Wenn beide Arme oben gehalten wurden, war das nicht das Ergebnis von Aufgeben oder „Hände hoch!“, sondern das Symptom einer „Geschlechtsfindungsstörung“. Im fließenden Wechsel fanden nämlich „Geschlechtsumwandlungen“ (engl.: change sex) mit sowjetischem Geheimdienst KGB (Körpergegenbewegung) oder dessen Sonderkommando KGBS (auch CBMP genannt) statt. Auch im Slowfox war nach



Und jetzt alle!

einer „zirkelartigen Bewegung auf/um eine Ferse mit Gewichtsübernahme“ mit nachfolgender Flechte aus Promenadenposition öfter das Ende offen, ob man Männlein oder Weiblein war. Wenn zusätzlich noch Fersenschritte vertanzt wurden, fragte Asis schon mal nach, ob wir etwa „Furchen für Stiefmütterchen ziehen wollten“.

Dass wir letzten Endes nicht mit dem Rücken diagonal zur Wand entgegen der Tanzrich-



Asis Khadjeh-Nouri und Ulrich Herrmann als „Demonstrationspaar“: Wer führt hier wen? Fotos: Hölschke

tung mit Seitenführung lagen (entspricht in etwa der stabilen Seitenlage), verdanken wir unter anderem auch den Ausführungen von Uli. Mit der achten Abweichung von der Regel in der vierten Version gab uns der Meister der Ausnahmen das nötige Handwerkszeug mit, wodurch der Trainerschein in greifbare Nähe rückte. Nun wissen wir auch, dass nicht zwischen die „Beene im Dangoo“ zu tanzen ist (Übersetzung aus dem sächsischen: Beine im Tango), sondern ein Schritt zwischen die Füße zu setzen ist. „Alte Bewegungsmuster sind dabei aufzulösen“ und „wer lesen kann, ist klar im Vorteil“, denn: „nichts ist richtig, was bisher richtig war, sondern nur das, was im Buch steht“. Ballroom Technique war nicht nur aus diesem Grund für viele am Anfang ein Buch mit sieben Siegeln. Aber Teamgeist und Hilfsbereitschaft nahmen mit jedem Tag zu und schweißten die Gruppe zusammen. Erfahrene tanzten mit Unsicheren, Gruppenarbeit wurde praktiziert und aus Fehlern anderer ohne Häme gelernt. So muss kein Prüfling Angst haben oder sich allein fühlen, wenn er eines fernen Tages im Dezember vor dem „Begrüßungskomitee“ steht.

Da der Job eines Trainers ferner darin besteht, Fehler zu (er)finden, löcherten wir ebenfalls unsere Ausbilder, wie und warum gerade der Schritt so getanzt wird. Aber das ist ja, wie eingangs erwähnt, Inhalt einer Trainer B oder sogar A-Ausbildung, zu der wir uns alle vielleicht nach bestandener Prüfung und zwischenzeitlicher Praxis wieder treffen.

RINGO HÖLSCHKE